



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

SS 2021-VZ

19.04.2021 - 24.07.2021

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2021
Weiterbildung und Gasthörerstudium
Gasthörerstudium

Geschichte

Kontakt

Historisches Seminar
Rempartstr. 15, 79085 Freiburg
Tel: 0761/203-3416 // Fax: 0761/203-3425
geschaeftsfuehrung@geschichte.uni-freiburg.de
www.geschichte.uni-freiburg.de

Stand: 31. März 2021, 16.06 Uhr



Inhaltsverzeichnis

06LE11V-202110 Vom Frankenreich zu Frankreich.....	3
06LE11V-20219 Deutsche Geschichte im Spätmittelalter.....	4
06LE11V-20214 Systemkrisen, Revolutionen, Untergänge. Eine Niedergangsgeschichte politischer Ordnungen in der frühen Neuzeit.....	5
06LE11V-20217 Das Heilige Römische Reich deutscher Nation.....	6
06LE11V-20218 Arbeit und Konsum. Eine Geschichte des Wirtschaftens in der Neuzeit.....	8
06LE11V-20211 19. Jahrhundert (1848-1878).....	9
06LE11V-20215 Die Donaumonarchie Österreich-Ungarn.....	10
06LE11V-20212 Die Sowjetunion unter Lenin und Stalin 1917-1953.....	11
06LE11V-20216 Die Krise der Welt 1918-1939/41. Teil 1 - Prekäre Stabilisierung.....	12
06LE11V-20213 Internationale Organisationen und die Welt 1940-1970.....	13

06LE11V-202110

Vom Frankenreich zu Frankreich

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98547&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Thomas Kohl

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung behandelt die Zeit zwischen der Aufteilung des fränkischen Großreichs ab 843 und dem 12. Jahrhundert. Sie bietet dabei einen Überblick über die Ereignisse und Strukturen des westfränkisch-französischen (Teil-)Reichs in der Zeit der letzten karolingischen Könige und der ersten Kapetinger, die – europaweit einmalig – dieses Reich von 987 an direkter Vater-Sohn-Folge mehr als 350 Jahre lang regieren sollten und die damit Frankreich nicht nur festigten, sondern in gewisser Weise erst schufen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Momenten und Zeugnissen, in denen deutlich wird, wie sich die fränkischen Teilreiche allmählich zu Reichen mit distinkter politischer Struktur und Identität entwickelten. Auf allgemeiner Ebene soll die Vorlesung damit auch einen Beitrag zur Frage leisten, wie Reiche, Nationen und gemeinsame Identitäten entstehen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur voraussichtlich am 19.07.2021.

Literatur

Rolf Große, WBG Deutsch-Französische Geschichte Bd. I. Vom Frankenreich zu den Ursprüngen der Nationalstaaten 800 bis 1214, Darmstadt 2005; Florian Mazel, Féodalités, 888–1180, Paris, 2010.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung wird als aufgezeichnete Präsentation gehalten werden, die einzelnen Sitzungen werden in ILIAS eingestellt. Ergänzend dazu wird es regelmäßige Feedbackrunden in kleineren Gruppen per Zoom geben.

ILIAS-Kurspasswort: Francia

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 26.04.21 - 19.07.21

06LE11V-20219

Deutsche Geschichte im Spätmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98468&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung behandelt zentrale Entwicklungslinien und entscheidende Wendepunkte in der Verfassungsentwicklung des römisch-deutschen Reiches in seinen europäischen Bezügen. Der zeitliche Horizont reicht vom Ende der Stauferherrschaft und den zukunftsweisenden Entwicklungen auf der Ebene der Territorien und Städte seit dem sog. Interregnum, über die Verfassungsexperimente des 14. Jahrhunderts, die konziliare Bewegung und die Versuche zur Reichs- und Kirchenreform im 15. Jahrhundert.

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Mittelalterliche Geschichte besucht werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur voraussichtlich am 22.07.2021.

Literatur

Moraw, Peter: Von offener Verfassung zur gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 bis 1490 (Propyläen Geschichte Deutschlands 3). Berlin 1985; Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. 10., völlig neu bearb. Aufl. Bd 7a: Menzel, Michael: Die Zeit der Entwürfe, 1273 - 1347, Stuttgart 2012. Bd. 7b: Christian Hesse: Synthese und Aufbruch 1346-1410. Stuttgart 2017.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Die Vorlesung wird asynchron umgesetzt. Dazu werden zu jeder Sitzung PowerPoint-Präsentationen mit Video Webcasts (Panopto), weitere Lehrmaterialien wie Fragen, ausgewählte Quellen und Literatur auf ILIAS bereitgestellt.

ILIAS-KURSPASSWORT: Interregnum

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 29.04.21 - 22.07.21

06LE11V-20214

Systemkrisen, Revolutionen, Untergänge. Eine Niedergangsgeschichte politischer Ordnungen in der frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97896&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Ronald Asch

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung setzt sich mit dem Phänomen politischer und gesellschaftlicher Krisen in der Frühen Neuzeit an Hand ausgesuchter Beispiele auseinander. Sie soll fragen, wie scheinbar stabile Systeme aus dem Gleichgewicht geraten, oder wie sie mit der Zeit ihre Anpassungsfähigkeit verlieren. Systemische Reformunfähigkeit kann hier ebenso ein Faktor sein, wie „imperial overstretch“ oder ein zunehmendes Legitimationsdefizit. Die Beispiele, die im Mittelpunkt der Vorlesung stehen werden, sind: der Niedergang der spanischen Monarchie seit ca. 1590; die Krise der Reichsverfassung vor 1618 und der Dreißigjährige Krieg; die Krise der Stuart Monarchie und der englische Bürgerkrieg; die Destabilisierung des Ancien Régime in Frankreich im 18. Jahrhundert und der Untergang des alten Preußen 1806/07 und seine Vorgeschichte.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung wird über Zoom aufgezeichnet und anschließend auf Ilias bereitgestellt.

ILIAS-KURSPASSWORT: Gibbon51

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21

06LE11V-20217

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98040&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Christian Kühner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 170, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung will einen Überblick über die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches von der Wende zur Neuzeit bis zum Untergang des Alten Reiches geben. Einleitend wird daher die Reichsreform ab 1495 behandelt werden, mit der die Institutionen des frühneuzeitlichen Reiches Gestalt annahmen. Als nächstes werden die Reformation und ihre Folgen zu behandeln sein; dies betrifft nicht nur den religiösen Bereich, sondern auch die aus der religiösen Spaltung erwachsenden politischen Konflikte. Die Einhegung dieser Konflikte gelang durch den Augsburger Religionsfrieden von 1555. In den Jahrzehnten nach diesem Frieden nahmen jedoch die Spannungen zwischen den Konfessionsparteien wieder zu, da sich zunehmend Auslegungstreitigkeiten bezüglich des Religionsfriedens ergaben. Ab der Wende zum siebzehnten Jahrhundert kann man von einer Vorkriegszeit sprechen, was auch durch die rivalisierenden Militärbündnisse der protestantischen Union und der katholischen Liga unterstrichen wird. 1618 schließlich brach der Dreißigjährige Krieg aus; der Verlauf dieses komplexen Konfliktes wird eingehend betrachtet werden. Der Krieg konnte schließlich 1648 mit dem Westfälischen Frieden beendet werden. Die zweite Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts war einerseits von der Kultur des Barock, andererseits von den Kriegen Ludwigs XIV. gekennzeichnet. Im achtzehnten Jahrhundert zeichnete sich immer stärker der Aufstieg Brandenburg-Preußens ab; auch die Aufklärung prägte nun das geistige Klima in Deutschland. Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts waren zunehmend Auflösungserscheinungen des Reiches im Zeichen des preußisch-österreichischen Dualismus zu beobachten. Die Vorlesung wird mit dem Untergang des Alten Reiches im Zeitalter der Französischen Revolution und Napoleons schließen.

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neuere Geschichte (16. bis 18. Jh.) besucht werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur voraussichtlich am 23. 07.2021.

Literatur

Karl Otmar von Aretin, Das Alte Reich 1648-1806, 4 Bde., Stuttgart 1993-2000; Ronald G. Asch, Vor dem Großen Krieg. Europa im Zeitalter der spanischen Friedensordnung 1598-1618, Darmstadt 2020; Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches, 1648-1763, Stuttgart 2006 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 11, hg. von Wolfgang Reinhard); Walter Demel, Reich, Reformen und sozialer Wandel, 1763-1806, Stuttgart 2005 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 12, hg. von Wolfgang Reinhard); Axel Gotthard, Das Alte Reich, 1495-1806, Darmstadt 5. Aufl. 2013; Peter Claus Hartmann, Das Heilige Römische Reich deutscher Nation in der Neuzeit, 1486-1806, Stuttgart 2005; Peter Claus Hartmann, Kulturgeschichte des Heiligen Römischen Reiches 1648 bis 1806. Verfassung, Religion und Kultur, Wien u.a. 2001; Heer, Friedrich, Das Heilige Römische Reich, Bern u.a. 1967; Klaus Herbers/Helmut Neuhaus, Das Heilige Römische Reich. Ein Überblick, Köln/Weimar/Wien 2010; Heinz Dieter Kittsteiner, Die Stabilisierungsmoderne. Deutschland und Europa 1618-1715, München 2010; Maximilian Lanzinner/Gerhard Schormann, Konfessionelles Zeitalter, 1555-1618/Dreißigjähriger Krieg, 1618-1648, Stuttgart 2001 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 10, hg. von Wolfgang Reinhard); Wolfgang Reinhard, Probleme deutscher Geschichte 1495-1806/Reichsreform und Reformation, 1495-1555, Stuttgart 2001 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 9, hg. von Wolfgang Reinhard); Georg Schmidt, Geschichte des alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit, 1495-1806, München 1999; Barbara Stollberg-Rilinger, Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Vom Ende des Mittelalters bis 1806, München 4. Aufl. 2009; Joachim Whaley, The Holy Roman Empire. A very short introduction, Oxford 2018; Joachim Whaley, Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation und seine Territorien, 2 Bde., Darmstadt 2014; Peter H. Wilson, The Holy Roman Empire. A Thousand Years of Europe's History, London 2016.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Stand: 31. März 2021, 16.06 Uhr

Seite 6 von 14

Die Vorlesung wird asynchron auf ILIAS umgesetzt. Dazu werden Videoaufzeichnungen auf ILIAS bereitgestellt. Es wird daneben auch die Gelegenheit zu Nachfragen geben. Die entsprechenden Termine der Fragerunden finden zum Zeitpunkt der Vorlesung (Di, 10-12 Uhr) als Zoom-Konferenzen statt. Beginn ist in der ersten Semesterwoche.

ILIAS-KURSPASSWORT: Reichshofrat

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21 23.07.21 15 - 17 Uhr (s.t.), Kollegengebäude I/Aula (65 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11V-20218

Arbeit und Konsum. Eine Geschichte des Wirtschaftens in der Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98461&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. habil. Peter-Paul Bänziger

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Arbeit und Konsum bzw. Produktion und Verbrauch sind die beiden Pole des Wirtschaftskreislaufs: Dinge werden produziert, verteilt und schließlich konsumiert. Als Nachfrage hält der Verbrauch wiederum die Produktion im Gange und schafft auf diese Weise Arbeit. Unser Alltag wird dadurch in zwei zeitlich und räumlich getrennte Sphären aufgeteilt. Im Internetzeitalter scheint sich diese Ordnung aufzulösen: Viele Geschäftsmodelle basieren auf Gratisdienstleistungen. Erst durch die Nutzung wird – etwa in Form von Kundendaten – jener Mehrwert generiert, der Profit ermöglicht. Diese Phänomene werden gemeinhin als »Prosumption« beschrieben. Doch sind sie wirklich neu? Ließ nicht auch in früheren Zeiten die Anwesenheit von anderen Gästen überhaupt erst die besondere Atmosphäre entstehen, für die man eine Kneipe aufsucht? Wie sinnvoll ist folglich die Vorstellung getrennter Sphären aus analytischer Perspektive? Solchen Fragen geht die Vorlesung aus historiographischer Perspektive nach. Im ersten Teil wird untersucht, wie das Verhältnis von Produktion und Verbrauch zu unterschiedlichen Zeiten gedacht wurde: von der Aufwertung des Konsums in der Frühen Neuzeit über das Arbeits- und Mäßigungsethos des Bürgertums bis zu den nachfrageorientierten Wirtschaftstheorien des 20. Jahrhunderts. Der zweite Teil der Vorlesung geht der Frage nach, wie (Vorstellungen von) Produktion und Verbrauch den Alltag strukturierten. Bis ins ausgehende 19. Jahrhundert lassen sich kaum getrennte Sphären erkennen. Erst nun entstanden, zunächst vor allem für die Männer, die unterschiedlichen Erfahrungswelten der Arbeit und der Freizeit. Im der dritten Teil schließlich werden die heuristischen Chancen und Grenzen der Begrifflichkeit diskutiert. Zugleich werden alternative Konzepte wie die »Zirkuläre Ökonomie« vorgestellt, die in jüngerer Zeit im Zusammenhang mit der Umweltproblematik aufkamen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 22. Juli 2021.

Literatur

Schivelbusch, Wolfgang: Das verzehrende Leben der Dinge. Versuch über die Konsumtion, München: Carl Hanser 2015.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Die Vorlesung wird vorab aufgezeichnet und auf ILIAS bereitgestellt. Im Anschluss an die Vorlesung findet eine Fragerunde über Zoom statt.

ILIAS-KURSPASSWORT: ArbeitKonsum21

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 12 - 14 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11V-20211

19. Jahrhundert (1848-1878)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97806&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 350, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung setzt mit einer eingehenden Erörterung der europäischen Problemkonstellationen von 1848 ein. Zu ihnen zählen eine national gebrochene Periodisierung des Revolutionsgeschehens sowie die unvermeidliche Frage nach dem Erfolg bzw. dem Scheitern des teilweise transnationalen, auf jeden Fall internationalen Aufbegehrens. Unter perspektivischer Einbindung analoger Prozesse in Italien und in den (Un-)Vereinigten Staaten steht sodann die Reichsgründungsphase mit ihren inneren Verwerfungen und außenpolitischen Effekten im Mittelpunkt des Interesses. Neben verfassungs- und herrschaftsgeschichtlichen Themen werden in diesem Zusammenhang auch Transformationen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur/Religion einschließlich ‚lebensweltlicher‘ Umbrüche im weiteren Sinn geschildert. Von Bismarck soll dabei nicht abgesehen werden. Sein Bruch mit dem altpreußischen Konservatismus und die fragile Hinwendung zum National- und Wirtschaftsliberalismus geben Anlass darüber zu diskutieren, ob eine ‚weiße Revolution‘ intendiert gewesen ist, wie Lothar Gall und andere behauptet haben. Einige Bemerkungen über die Konsolidierungsphase des Deutschen Reiches sowie über den Berliner Kongress beenden die Veranstaltung mit einem Ausblick auf noch heute ungelöste multilaterale Probleme.

**Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) besucht werden.
Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.**

Literatur

Willibald Steinmetz, Das 19. Jahrhundert (Neue Fischer Weltgeschichte, Bd. 6), Frankfurt/M. 2019; Richard Evans, The Pursuit of Power. Europe 1815-1914, London 2016; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Handbücher und Spezialliteratur werden in der Vorlesung kontinuierlich vorgestellt und kommentiert.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung wird asynchron auf ILIAS umgesetzt. Dazu werden MP3-Aufnahmen und Vorlesungsfolien (PowerPoint o. PDF) auf ILIAS bereitgestellt. Der Upload erfolgt voraussichtlich thematisch geordnet und nicht entsprechend der einzelnen Sitzungen.

ILIAS-KURSPASSWORT: Dahlmann

Die Vorlesung beginnt in der zweiten Semesterwoche.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 29.04.21 - 22.07.21

06LE11V-20215

Die Donaumonarchie Österreich-Ungarn

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97905&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Martin Faber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Schon die Zeitgenossen wussten nicht recht, was sie von diesem Staat halten sollten. War es ein "Völkerkerker", in dem unterdrückte Nationen sich nach Befreiung in eigenen Staaten sehnten oder war es ein Musterbeispiel für friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Sprachen und Kulturen? War der Kaiser Franz Joseph ein Relikt aus früheren Zeiten oder ein wohlwollender und gerechter Herrscher aller seiner Untertanen? Arbeitete die Verwaltung in diesem Reich effektiv oder schlampig? War der Staat modern oder rückständig? Und war dieses Gebilde unausweichlich früher oder später zum Untergang verurteilt oder war es ein Vorläufer der heutigen EU und hätte vielleicht eine große Zukunft gehabt, wenn man es nicht im 1. Weltkrieg zu Grunde gerichtet hätte?

Die Vorlesung wird ganz bestimmt auf all diese Fragen keine eindeutigen Antworten liefern. Aber sie wird viel Stoff zum Nachdenken bieten über die geschichtliche Entwicklung in der zweiten Hälfte des 19. und am Beginn des 20. Jahrhunderts. Sie wird Einblicke geben in das System der europäischen Mächte in dieser Zeit, die Entwicklung von Nationalismen, den Umgang mit den Juden, die Auseinandersetzungen zwischen monarchischem und demokratischem Prinzip, in Industrialisierung und soziale Frage, den Ausbau des Verkehrswesens und der Gesundheitsfürsorge, in die Entwicklung von Justiz und Verwaltung, Militärwesen und Kriegführung. Sie wird europäische Regionen behandeln, von deren Geschichte man sonst kaum etwas erfährt. Und natürlich wird sie auch auf das reiche Erbe eingehen, das die Donaumonarchie in Wissenschaft und Kultur, in Literatur und Musik hinterlassen hat und das ihm bis heute so viele Freunde sichert. Der Schwerpunkt der Vorlesung wird auf der Zeit von 1867-1918 liegen, aber auch die Vorgeschichte soll ausreichend erläutert werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur voraussichtlich am 19.07.2021.

Literatur

Habsburgermonarchie 1848–1918. Derzeit 12 Bände. Wien 1973–2018; Bertrand Michael Buchmann: Kaisertum und Doppelmonarchie. Wien 2003.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die einzelnen Vorlesungen werden in Form von MP4-Dateien auf der E-Learning-Plattform ILIAS sowie zum direkten Anschauen im ViMP-Betrachter zur Verfügung gestellt. Zudem werden die Videos auf dem Medienportal der Universität abrufbar sein.

ILIAS-Kurspasswort: Leitha

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

06LE11V-20212

Die Sowjetunion unter Lenin und Stalin 1917-1953

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97848&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 350, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des Sowjetstaates von 1917 bis 1953. In diesen Zeitabschnitt fallen wichtige Strukturveränderungen und politische Ereignisse wie Revolution und Bürgerkrieg, die Neue Ökonomische Politik, die Kollektivierung der Landwirtschaft, die forcierte Industrialisierung, der „Große Terror“, der Zweite Weltkrieg und der Aufwuchs der Sowjetunion zur Supermacht. Das Schwergewicht liegt auf der inneren Entwicklung und auf der Epoche des Stalinismus, also dort, wo seit der Öffnung der russischen Archive unsere historischen Kenntnisse vielfach erweitert und revidiert worden sind. In der Vorlesung soll ein breites Spektrum politik-, sozial-, wirtschafts-, alltags- und mentalitätengeschichtlicher Fragen behandelt sowie auf verschiedene Erklärungsansätze für das Phänomen „Stalinismus“ eingegangen werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 20.07.2021.

Literatur

Hildermeier, Manfred: Die Sowjetunion 1917-1991. München 2001 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 31).
Neutatz, Dietmar: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert. München 2013.
The Cambridge History of Russia. Vol. III: The Twentieth Century. Hg. v. Ronald Grigor Suny. Cambridge 2006.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung wird in Form von Videodateien bereitgestellt, die über Panopto erstellen werden. Es wird daneben auch die Gelegenheit zu Nachfragen geben. Die entsprechenden Termine der Fragerunden werden in ILIAS als Zoom-Konferenzen verlinkt.

ILIAS-Kurspasswort: Kollektivierung

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11V-20216

Die Krise der Welt 1918-1939/41. Teil 1 - Prekäre Stabilisierung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97987&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die übliche Kennzeichnung der Phase zwischen 1918 und 1939/41 als „Zwischenkriegszeit“ rekurriert auf einen engen, fast determinierten Zusammenhang zwischen beiden Weltkriegen, so als sei die Eskalation seit dem Ende der 1930er Jahre im „Scheitern“ des Nachkriegs nach 1918 bereits angelegt gewesen. In der Vorlesungsreihe soll diese Interpretation durch eine bewusste Erweiterung der noch immer häufig auf Europa konzentrierten Betrachtung auf eine globale Perspektive hinterfragt werden. Im Mittelpunkt der Vorlesungen des kommenden Semesters stehen zunächst die 1920er Jahre als Phase einer prekären Stabilisierung. Dazu gehören der lange Schatten des Ersten Weltkrieges in den internationalen Beziehungen, den Gesellschaften unterschiedlicher Weltregionen wie den wirtschaftlichen Entwicklungen. Hinzutrat eine neuartige Polarisierung angesichts der ideologischen Extreme von Kommunismus und Faschismus mit weltweiten Ausstrahlungen bei gleichzeitigen Modernisierungsprozessen und vielfältigen kulturellen Aufbrüchen. Wie blickt eine differenzierende Geschichtswissenschaft aus globalhistorischer Sicht auf die in der Gegenwart so oft zitierten 1920er Jahre zwischen „roaring twenties“ und „Babylon Berlin“?

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Zu erbringende Studienleistung

Klausur, 4 ECTS

Literatur

Dan Diner, Das Jahrhundert verstehen. Eine universalhistorische Deutung, Frankfurt/M. 2000; Ian Kershaw, To Hell and Back. Europe 1914-1949, London 2015; Jörn Leonhard, Der Überforderte Frieden. Versailles und die Welt 1918-1923, 2. Aufl. München 2019; Gordon Martel (Hg.), A Companion to Europe 1900-1945, Oxford 2011; Horst Möller, Europa zwischen den Weltkriegen, München 1998; Emily S. Rosenberg (Hg.), Geschichte der Welt, hg. von Akira Iriye und Jürgen Osterhammel, Bd. 5: 1870-1945. Weltmärkte und Weltkriege, München 2012; Adam Tooze, The Deluge. The Great War and the Remaking of Global Order, 1916-1931, London 2014.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung findet als digitale Lehrveranstaltung statt, d.h. ab dem 20. April werden wöchentlich Vorträge und Folien im Format MP3 auf der Plattform ILIAS zur Verfügung gestellt. Auch eine ausführliche Bibliographie zum Stoff der Vorlesung findet sich dort.

ILIAS-Kurspasswort: Zwischenkriegszeit

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11V-20213

Internationale Organisationen und die Welt 1940-1970

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98693&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Martin Bemmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Seit dem 19. Jahrhundert bilden Internationale Organisationen wichtige Bausteine der internationalen Ordnung. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs stieg ihre Zahl sowie politische Relevanz deutlich an und eine institutionelle Struktur nahm Form an, die die Nachkriegszeit lange prägen sollte.

Die Vorlesung wird nach einer Charakterisierung internationaler Organisationen und einer Skizze ihrer Genese bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts diese formative Periode internationaler Ordnung in den Blick nehmen, um die thematische und institutionelle Vielfalt ebenso auszuleuchten wie die politische und wirtschaftliche Relevanz, die internationale Organisationen nach dem Zweiten Weltkrieg entfalteten. Dazu werden das institutionelle Gefüge, die Mitgliedschaft sowie die offiziellen wie informellen Aktivitäten von staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen erörtert sowie deren Wirkungen für den Kalten Krieg, die weltwirtschaftliche Entwicklung und die Dekolonisierung diskutiert.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 16.07.2021.

Literatur

Madeleine HERREN: Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung, Darmstadt 2009;

Akira IRIYE: Global Community. The Role of International Organizations in the Making of the Contemporary World, Berkeley 2004;

Paul KENNEDY: The Parliament of Man. The United Nations and the Quest for World Government, London 2006;

Mark MAZOWER: Governing the World. The History of an Idea, London 2012; Bob REINALDA: Routledge History of International Organizations. From 1815 to the Present Day, London / New York 2009;

Glenda SLUGA: Internationalism in the Age of Nationalism, Philadelphia 2013.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung findet asynchron als digitale Veranstaltung statt. Auf ILIAS werden die wöchentlichen Vorträge sukzessive ebenso zugänglich gemacht wie dazugehörige Materialien. Am Freitagmorgen 8.30 Uhr wird es eine rund 20minütige Liveschaltung via zoom geben, in der jeweils aufkommende Fragen diskutiert werden können. Ein Passwort für die zoom-Sitzung erhalten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Anmeldung in HISinOne zu Semesterbeginn per Email zugesandt.

ILIAS-Kurspasswort: Internationalismus

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 23.04.21 - 23.07.21

